

An die
Bezirksleitungen Stuttgart und Berlin-Brandenburg

An den
Vorstand der IG Metall

Zur Kenntnis:

An die Bezirksleitung Küste

An die Verwaltungsstelle Bremen

An die
Redaktion "metall"

Werte Kollegen,

wir waren angetreten mit der berechtigten Forderung nach 11% mehr Lohn. Wir waren zähneknirschend bereit, den Kompromiss von 6,5% zu schlucken und dafür zu kämpfen. Wir waren und sind nicht bereit, 3 oder 4% zu akzeptieren. Diese Ansage haben wir unmissverständlich gemacht und dazu stehen wir.

Über Streiktaktik kann man streiten. Aber mit diesem Ergebnis in Baden-Württemberg wird der Einschätzung der Süddeutschen Zeitung recht gegeben, die von einem "Operettenstreik" und einem "Streik um 0,16%" spricht. Dieses Ergebnis -fast jedenfalls- hat das Kapital der IG Chemie zum Geschenk gemacht, ganz ohne Streik.

Wir sind in diesem Streik ungewollt in die Zuschauerrolle gedrängt worden, trotz großer Streikbereitschaft. Wir sind nicht bereit, Zuschauer bei einem Abschluss zu spielen, der nicht im Geringsten unserer Forderung und unseren Bedürfnissen entspricht (die 4%, bzw. 3,1% ergeben sicher eine recht ansehnliche Summe für Leute, die 5.000 oder 10.000 Euro im Monat kriegen, für einen Arbeiter aber sind sie ein Hohn!).

Deswegen appellieren wir an unsere Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg und in Berlin und Brandenburg: **Stammt mit Nein!**

Deswegen fordern wir den Vorstand mit aller Dringlichkeit auf, unverzüglich eine Mitgliederbefragung in den Bezirken durch zu führen, die nicht im Streik waren.

Den vielen, bis heute kampfbereiten Kolleginnen und Kollegen, die jetzt aus Wut und Enttäuschung ihr Mitgliedsbuch zurück geben wollen, sagen wir:
Austreten aus der Gewerkschaft heißt jenen Recht zu geben, die ganz offensichtlich vergessen haben, von wem sie gewählt und z.T. auch bezahlt sind. **Jetzt erst recht rein in die IG Metall, denn wir haben verdammt viel zu tun, um sie wieder zu dem zu machen, was sie sein sollte: Eine Kampforganisation!**

Die Vertrauensleute der Lackierung (Halle 8) des DaimlerChrysler-Werkes, Bremen

Erklärung des VK Jungheinrich zum Tarifergebnis in Baden-Württemberg

Auf seiner Sitzung am 16.5.02 hat sich der VK mit dem Tarifergebnis beschäftigt und kommt zu folgender Einschätzung:

In der Hoffnung, das die Strukturkomponente von 0,9% bei einer Übertragung des Tarifergebnisses auf den Bezirk Küste für alle Beschäftigten wirksam wird, unterstellen wir einen tatsächlichen Tarifabschluß von 4% bis 31.5.03.

Bei der Einbeziehung der Einmalzahlung von 120 € ergeben sich für 13 Monate 4 % Erhöhung, bei einer Laufzeit von 15 Monaten (2 Monate 0%, 1 Monat 120 €, 12 Monate 4%) ergeben sich 3,46%.

Das letzte Angebot von Gesamtmetall betrug laut „metallnachrichten“ vom 22.4.02 aus Baden-Württemberg 3,25 % auf 15 Monate.

Es fällt uns schwer in dem Fortschritt von 0,21 % die angemessene Würdigung

- unserer Ursprungsforderung: 6,5 % auf 12 Monate
- unserer Kampfkraft: 1 Mio. Warnstreikende und mehr als eine Woche Streik
- unserer wirtschaftlichen Situation mit Reallohnverlusten, Euroeinführung etc
- und der konjunkturellen Lage

zu erkennen

Die Verlängerung des Tarifvertrages um weitere 7 Monate mit 3,1 % aus heutiger Sicht zu beurteilen ist sehr spekulativ. Denn, wie schon unser 2. Vorsitzender in anderem Zusammenhang gesagt hat, es kann „relativ viel“ oder „relativ wenig“ sein.

Wir meinen, daß die Tarifkommissionen sich etwas dabei gedacht haben, als sie eine Wiederholung eines zweijährigen Abschlusses nicht wollten.

Wir appellieren an die Kolleginnen und Kollegen, die in der jetzt kommenden Urabstimmung das Ergebnis zu bewerten haben, es nicht anzunehmen.

Die Resonanz aus dem Betrieb bestätigt unsere Haltung.

Eine Weiterführung und Ausdehnung des Arbeitskampfes sehen wir als erfolgversprechender an.

Für den VK

Ingo Krohn

Ich bin schockiert über das Tarifergebnis in Baden Württemberg und hoffe, dass die Kolleginnen und Kollegen dieses Ergebnis in der Urabstimmung eine deutliche Absage erteilen.

Die Forderung von 6,5% und die gesetzte Marke von 4% des Vorstandes wurde bei weitem nicht erreicht, das kann man Schönrechnen wie man will. **Die 4 steht nicht.** Für März und April wurde eine 0-Runde akzeptiert. Die Laufzeit von 22 Monaten ist meiner Meinung nach eine Verschaukelung der IGM – Mitglieder. Der Reallohnverlust in den letzten Tarifabschlüssen war auf die langen Laufzeiten zurück zu führen.

Am Dienstag, den 14.05.2002 in der Tarifaktionskonferenz wurden die Teilnehmer noch richtig heiß gemacht und gesagt, dass wir noch sehr langen Atem haben und dies auch zeigen werden.

Sind wir da angelogen worden?

Mir scheint, die Verantwortlichen haben nicht verstanden, welche Diskussionen im Vorfeld dieser Tarifrunde gelaufen sind.

Nun ist mir klar und ich hoffe auch allen Mitgliedern der IGM, dass bei der Entscheidung der Tarifgebiete nicht das Ergebnis und die Forderung im Vordergrund gestanden hat, sondern die Nachfolge von Klaus Zwickel. Das berichteten bereits die Medien.

Ich bin der Meinung mit diesem Streikkonzept hätte die IGM wenigstens den Willen eines vernünftigen Abschlusses gezeigt. Aber nach höchstens ein, oder zwei Streiktagen pro Betrieb gingen die Verantwortlichen schon wieder eine faulen Kompromiss ein.

Wenn dieses Ergebnis in Baden Württemberg den Kolleginnen und Kollegen empfohlen und in der Urabstimmung getragen wird, bin ich überzeugt, dass wir entgültig kampfunfähig sind.

Liebe Kolleginnen und Kollegen in Baden Württemberg, bitte lehnt dieses Angebot ab und nehmt die Verantwortung, einen akzeptablen Tarifabschluss zu erkämpfen, an. Ich bin überzeugt Ihr steht nicht alleine.

Mit solidarischen Grüßen

Herbert Deinzer
Betriebsrat und Vertrauensmann bei BMW in Regensburg.

Zum Tarifergebnis von Baden Württemberg

Kolleginnen und Kollegen,

Tausende Arbeiter und Angestellte aus den Betrieben beteiligten sich in Bayern an den Warnstreiks. In den beiden Tarifbezirken Baden Württemberg und Berlin Brandenburg stimmten die Mitglieder mit überwältigender Mehrheit für den Streik. All diese Fakten sind ein klares Signal das wir alle mit aller Entschiedenheit hinter der Forderungen standen und auch wussten das es kein Spaziergang wird.

Deshalb meinen wir, dieser Abschluss, so wie er vom Kollegen Huber dargestellt wurde, entspricht nicht unseren Erwartungen noch der Kampfbereitschaft innerhalb unserer Gewerkschaft.

1. Die Laufzeit von 22 Monaten ist zu lang. Die Erfahrungen der letzten Tarifrunden mit einer langen Laufzeit waren ein Grund für den massiven Reallohnverlust.
2. Die Prozentuale Lohnerhöhung ist zu gering.
3. Die Monate März und April dürfen keine Nullrunden sein.
4. Die Aufteilung der Lohnerhöhung in eine „Prozentuale“ und „Einmalzahlungen“ ist nur schwer Nachvollziehbar und senkt den Ausgangswert für die nächsten Lohnerhöhungen.

Aus diesen Gründen Fordern wir den Vorstand der IGM und die Tarifkommission Baden-Württemberg auf, dieses Verhandlungsergebnis noch mal zu überdenken.

Kolleginnen und Kollegen, in Baden-Württemberg und Berlin Brandenburg, ihr werdet euch in den nächsten Tagen in der Urabstimmung entscheiden ob ihr dieses Verhandlungsergebnis annimmt oder ablehnt.

Von eurer Entscheidung hängt es letztendlich ab, ob dieser Abschluss in den anderen Tarifgebieten übernommen wird.

Mit solidarischen Grüßen

Josef Bengler
VK-Leiter BMW Regensburg

Stellungnahme zum Verhandlungsergebnis Baden – Württemberg:

Was den Lohn angeht sollte in dieser Tarifrunde ein Kräftiger schluck aus der Flasche genommen werden. Das war die Aussage des Vorstandes der IGM und die Meinung aller Mitglieder. Das kam nicht nur durch verbale Zustimmung zum Ausdruck sondern durch die Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen an den Warnstreiks und dem Ergebnis der Urabstimmung in Baden Württemberg und Berlin – Brandenburg. Scheinbar ist bei diesem Schluck der eine oder andere trunken geworden, so das er die Zahlen und Fakten doppelt sieht.

Uns nützt kein Ergebnis was nur durch „Schönrechnen“ über die magische Grenze von 4% kommt. Wenn man davon ausgeht das die 6,5% - Forderung schon ein Kompromiss innerhalb der IGM war und die tatsächlichen Forderungen aus den Betrieben teilweise weit darüber lagen dann wird klar das dieses Ergebnis nicht tragbar ist.

Erwin Andert
Mitglied des Betriebsrates BMW-Regensburg
Mitglied des VK – Ausschuss BMW Regensburg

Georg Unger
Mitglied des Betriebsrates BMW-Regensburg

Franz-Josef Beutel
Mitglied des Betriebsrates BMW-Regensburg

Solidaritätstreik bei DaimlerChrysler in Brasilien

April 2002

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kurz vor Eurer Urabstimmung über einen möglichen Streik möchten wir Euch Grüße unserer Solidarität für Euren Kampf schicken.

Immer wenn den deutschen Beschäftigten eine erfolgreiche Auseinandersetzung gelingt, ist es für uns wie ein Leuchtturm, ein erfolgreiches Beispiel, dem die brasilianischen Beschäftigten folgen sollten.

Da wir daran denken, was in den letzten Streikbewegungen in Brasilien (November 2000) und in Südafrika (August 2001) geschah, als das Unternehmen versucht hat, die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften zu erpressen, indem es als globalisiertes Unternehmen damit gedroht hatte, einen Produktionsausfall durch Zulieferungen aus dem jeweiligen Ausland zu ersetzen, haben wir als Interessenvertreter der Beschäftigten von DaimlerChrysler Brasilien beschlossen, dem Unternehmen unmissverständlich mitzuteilen, dass wir es nicht akzeptieren werden, gegen unsere Brüder und Schwestern in Deutschland ausgespielt zu werden. Wir werden deshalb einen Solidaritätstreik von mindestens einer halben Stunde zu Beginn der Frühschicht am 6. Mai in Sao Bernardo (LKW und Busse) und am 7. Mai in Juiz de Fora (C- und A-Klasse) durchführen. Darüber hinaus stehen wir für Euch bereit, wenn Ihr weitere Solidaritätsaktionen benötigt.

Wir wünschen Euch Kraft und vollen Erfolg! Euer Kampf ist unser Kampf In Solidarität

Valter Sanchez

Koordinator des Betriebsrates des DaimlerChrysler-Werkes von Sao Bernardo

Brasilianischer Gewerkschaftsvertreter in der Internationalen Arbeitsgruppe bei DaimlerChrysler

Gewerkschaft der Metallarbeiter der Region ABC – CNM/CUT

Dear Brothers and Sisters,

Informed that you're about to finish the voting of workers for the Strike, we would like to express our solidarity to your struggle. Everytime the german workers have a successfull struggle it works like a lighthouse, an example to be followed by the brazilian workers.

Considering what happened in the last strike movements in Brasil (Nov/2000) and in South Africa (Aug/2001), when the company tried to blackmail the workers and their unions by threatening to supply similar production from elsewhere in the world, as it's a globalized corporation, the workers' representatives at DaimlerChrysler Brasil decided to clearly declare to the company that we won't accept to be played against our german brothers and sisters and therefore we'll lead a solidarity strike of at least half an hour at the beggining of the morning shift on the 06th of May at plant Sao Bernardo (trucks and buses) and on the 07th at plant Juiz de Fora (C and A Class). Moreover, we're at your orders in case you need additional solidarity actions.

We wish you strenght and all the success!

Your struggle is our struggle!

In solidarity,

Valter Sanches

Coordinator of the Works Council at DaimlerChrysler Brasil - plant Sao Bernardo

Brasilian representative at the International Automotive Working Group at DaimlerChrysler

Union of the Metallworkers of the ABC - CNM/CUT

Montag, 6. Mai 2002

Liebe KollegInnen,

Wir, die 9.800 ArbeiterInnen beim DCBR Werk Sao Bernardo, haben heute morgen im Solidarität zum euren Streik eine halbe stunde später der Arbeit angefangen und haben eine 100% abstimmung mit die ArbeiterInnen, dass wir keine extra-Produktion von Achsen, Motoren, usw. (die könnten nach Deutschland exportiert werden) machen werden, um nichts gegen euren Streik lassen.

Wir werden morgen in Juiz de Fora und Mittwoch in Campinas das gleich machen.

Wenn wir unsere Fotos von der Versammlung fertig gemacht haben, schicke ich euch sofort.

Viel Kraft! Euren Kampf ist unseren Kampf!

Valter Sanches

Koordinator der Fabrikkommission bei DaimlerChrysler - Sao Bernardo, Brasilien